

Wie übersetzen? Regelwerk Leichte Sprache

Claudio Ettl, Akademie CPH

Lieber Gott

Du hast meine Lieblings-Schauspielerin Liz Taylor zu dir genommen.

Du hast meinen Lieblings-Schauspieler „Inspektor Columbo“ Peter Falk zu dir genommen.

Du hast meine Lieblings-Sängerin Amy Winehouse zu dir genommen.

Du hast meinen Lieblings-Komiker Lorient zu dir genommen.

HIERMIT TEILE ICH DIR MIT:

**MEIN LIEBLINGSVEREIN IST DER FC BAYERN
MÜNCHEN!**



Hier gibt es ordentliche Gerichte.



Was ist Leichte Sprache?

- Mit Leichter Sprache wird eine **barrierefreie Sprache** bezeichnet, die sich durch **einfache, klare Sätze** und ein **übersichtliches Schriftbild** auszeichnet.
- Sie ist deshalb besser **verständlich**.
- Zu Leichter Sprache gehören eigentlich immer erklärende **Bilder**, Fotos oder Grafiken.

Wie ist Leichte Sprache entstanden?

- Das Konzept der Leichten Sprache ist aus der **Praxis** heraus entstanden. Die Idee dazu wurde in erster Linie im Rahmen des Bundesmodellprojekts „Wir vertreten uns selbst“ entwickelt, das zwischen 1997 und 2001 durchgeführt wurde.
- Im Jahr 2006 wurde die **UN-Behindertenrechtskonvention** verabschiedet. 2009 wurde sie von Deutschland ratifiziert.
- Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert **Inklusion**, also die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben.

Was ist das Besondere an Leichter Sprache?

- Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt insbesondere die Bedürfnisse von **Menschen mit Lernschwierigkeiten / Menschen mit geistiger Behinderung**, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen oder lesen können.
- Das Ziel der Leichten Sprache ist **Textverständlichkeit**.
- Sie gestaltet sich u.a. durch folgende Merkmale:
 - **Einfachheit**,
 - **klare Gliederung**,
 - **Prägnanz**,
 - **kurze Sätze**.
- Daran anknüpfend wurden bestimmte **Regeln für Leichte Sprache** entwickelt, die sich als hilfreich erwiesen haben.

Regelwerk Leichte Sprache

Einfache Sprache

- kurze Wörter
 - kurze Sätze
 - nur eine Aussage pro Satz
 - lange Sätze in mehrere kurze aufteilen
 - zusammengesetzte Haupt-Wörter durch Binde-Strich trennen
 - einfacher Satzbau
 - Redewendungen und bildliche Sprache (Vergleiche) vermeiden
 - abstrakte Begriffe vermeiden
 - anschaulich und klar formulieren
- 

Wortschatz

- immer gleiche Wörter für gleiche Dinge verwenden
- Fremdwörter und Fachbegriffe vermeiden
- bekannte (auch umgangssprachliche) Wörter verwenden
- unverzichtbare Fremdwörter und Fachbegriffe erklären

Sprachregeln

- Genitiv vermeiden – stattdessen Dativ verwenden
 - Passiv vermeiden
 - Konjunktive vermeiden
 - Aktivsätze verwenden
 - positiv formulieren
 - Verneinungen und negative Sprache vermeiden
 - Verben statt Substantive
 - Keine Abkürzungen
 - Ziffern statt Zahlworte
- 

Schriftbild

- Einfache Schrift ohne Serifen (Arial, Lucida, Verdana, Century Gothic)
 - Schriftgröße mind. 14 pt.
 - Zeilenabstand 1,5 Zeilen
- 

Die Exformation – eine Besonderheit der Leichten Sprache

- Verstecktes Wissen aus dem Text muss ausformuliert (= exformiert) werden
- Vorsicht bei bildhafter Sprache!
- Herausforderungen für biblische Texte (z.B. Prophet, Synagoge, Lamm Gottes etc.)

Die Synagoge ist ein besonderes Haus.

In der Synagoge können sich die Menschen treffen.

Und beten.

Und zusammen von Gott sprechen.

Literaturhinweise

Netzwerk Leichte Sprache:

http://www.leichtesprache.org/images/Regeln_Leichte_Sprache.pdf

Bundesministerium für Familie und Soziales

Leichte Sprache – ein Ratgeber

<http://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a752-leichte-sprache-ratgeber.html>

Christiane Maaß

Leichte Sprache. Das Regelbuch (Barrierefreie Kommunikation 1),
Münster: LIT-Verlag 2015 (ISBN 978-3-643-12907-9)

Mk 1,21-23

Einmal kam Jesus in eine Stadt.

In der Stadt war eine Synagoge.

Die Synagoge ist ein besonderes Haus.

In der Synagoge können sich die Menschen treffen.

Und beten.

Und zusammen von Gott sprechen.

Jesus ging in die Synagoge.

Jesus erzählte den Menschen von Gott.

Die Menschen staunten.

Die Menschen dachten:

Wenn Jesus redet, spüren wir Gott.

Die Menschen hörten Jesus gern zu.

21 Sie kamen nach Kafarnaum.
Am folgenden Sabbat ging er in
die Synagoge und lehrte.

22 Und die Menschen waren
sehr betroffen von seiner Lehre;
denn er lehrte sie wie einer, der
(göttliche) Vollmacht hat, nicht
wie die Schrift-gelehrten.

In der Synagoge war ein Mann.

Der Mann war krank.

Der Mann hatte eine komische Krankheit.

Der Mann war von der Krankheit unglücklich.

Und nervös.

Als der Mann Jesus sah, wurde der Mann
sofort nervös.

Der Mann schrie laut.

23 In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien.

Praxisbeispiel

Markus 1,14-18

Jesus erzählte allen Menschen von Gott.

Jesus sagte:

Freut euch.

Gott will, dass alles in der Welt gut wird.

Ihr dürft Gott dabei helfen.

Macht euch bereit zum Helfen.

Gott braucht euch.

Jesus verkündete das
Evangelium Gottes und
sprach:

Die Zeit ist erfüllt,
das Reich Gottes ist nahe.
Kehrt um und glaubt
an das Evangelium!

Jesus kam an einem großen See vorbei.
Bei dem See waren 2 Männer.
Ein Mann hieß Simon.
Der andere Mann hieß Andreas.
Simon und Andreas waren Brüder.
Und Fischer.
Die Arbeit von den Fischern ist Fische-
Fangen.
Simon und Andreas wollten gerade mit der
Arbeit anfangen.
Simon und Andreas wollten Fische fangen.

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer.

Jesus sagte zu Simon und Andreas:

Kommt her.

Geht mit mir.

Ihr sollt den anderen Menschen von Gott
erzählen.

Das soll jetzt eure Arbeit sein.

Ich zeige euch, wie das Erzählen geht.

Simon und Andreas hörten sofort mit dem
Fische-Fangen auf.

Simon und Andreas gingen hinter Jesus her.

Da sagte er zu ihnen:
Kommt her, folgt mir nach!
Ich werde euch zu
Menschenfischern machen.

Sogleich ließen sie ihre
Netze liegen und folgten
ihm.

**Vielen Dank
fürs Zuhören
und Ausprobieren!**



Das Lachen ist ein alter Brauch, die Gänsereiter tun es auch.

Lieber Gott,

Du hast meine
Lieblingsschauspielerin Liz Taylor
zu Dir genommen

Du hast meine Lieblingsschauspieler
„Inspektor Columbo“ Peter Falk
zu Dir genommen

Du hast meine
Lieblingssängerin Amy Winehouse
zu Dir genommen

Du hast meinen
Lieblingskomiker Loriot
zu Dir genommen!

Hiermit teile ich Dir mit:

**Mein Lieblingsverein ist
Bayern München**